

TagesAnzeiger

Der Mann, der fünf Spitäler auf den Schultern trägt

Beat Richner tritt am Dienstag in Zürich auf, um Geld für sein Lebenswerk zu sammeln. Bald wird er 70, doch eine Entlastung ist nicht abzusehen.



25 Jahre Kambodscha habe seine Psyche verändert: Kinderarzt Richner.
Bild: Dominique Meienberg

Er sei kein Idealist, sagt Beat Richner, berühmtester Kinderarzt des Landes und «Schweizer des Jahres 2002». Jener Mann also, der seit 1992 in Kambodscha fünf Spitäler gebaut hat. Der sowohl seinen Cellisten-Platz im Orchestergraben der Oper Zürich als auch eine Praxis am Zürichberg aufgegeben hat. Der Luxus und Freizeit kaum kennt, der seine Freunde fast nie sieht, der keine Familie hat – dafür immer sehr viel Not mit unzuverlässigen Spendern und korrupten Beamten, mit unwissenden Westlern und armen Patienten, mit kaputten Geräten und schwülen Temperaturen.

Derzeit verbringt Richner wieder eine Woche in seiner Geburtsstadt Zürich; am Dienstagabend spielt er Cello im Circus Knie, um Geld für die Stiftung zu sammeln. Er stehe weder links noch rechts, sei kein Kommunist und kein Paternalist, kein Buddhist und auch kein Christ. Und eben, Idealismus brauche er gar nicht, sagt Richner. «Wenn man ein Kind retten kann, dann muss man es retten. Das ist eine simple Entscheidung. Darüber muss man nicht gross nachdenken, dafür brauchts keine Theorien.»

Die Frage, was ihn antreibt, erscheint ihm überflüssig – als Verschwendung der kostbaren Zeit, in der es Spenden zu sammeln gilt. Im Oktober will Richner eine zusätzliche Geburtsklinik eröffnen. «Heute müssen die Frauen auf Bodenmatten gebären. Das ist kein Zustand.»

Abhängig von der Hausfrau aus Rüschiikon

Doch Richners Budget ist wacklig wie eine Hängebrücke über den Mekong. 40 Millionen Franken kosten seine Spitäler heute jährlich; nur je 4 Millionen steuern das klamme Kambodscha und das vorsichtige eidgenössische Aussendepartement bei.

Der Rest ist Spendengeld: Über 30 Millionen werden jährlich von Schweizer Haushalten und Firmen überwiesen. Sie sind Richners wichtigste und treuste

Von Linus Schöpfer
Redaktor Kultur
@L_Schoepfer 11.05.2015

Artikel zum Thema

Nach Pol-Pot-Vergleich mit SVP: CVP-Politikerin spendet an Beat Richner

Die Badener Grossrätin Marianne Binder hatte die Politik der SVP mit jener von Pol Pot verglichen und damit den Zorn der Partei auf sich gezogen. Nun spendet sie an ein kambodschanisches Kinderhilfswerk. [Mehr...](#)
Von Silvio Temperli 07.05.2013

Beat Richner mag nicht auf die Spende von Giacometti warten

Hintergrund Der Bündner Architekt vermachte einen Teil seines Vermögens der Stiftung des Kinderarztes. Richner kritisiert nun den Nachlassverwalter und das Auktionshaus Christie's. [Mehr...](#)
Von Claudia Blumer 24.11.2012

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.